

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirats Findorff am 10.06.2026 im Ortsamt West, 3. Etage, Waller Heerstraße 99, 28219 Bremen

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Nr.: XIV/2/26

Anwesend sind:

Anke Bittkau
Beatrix Eißen
Katrin Grosch
Kevin Helms

Oliver Jäger
August Kötter
Luca Müller
André Penzien

Oliver Otwiaska
Svenja Rohlfing
Christian Weichert

Verhindert sind:

Wencke Mjeku-Alexy
Pia Straßburger

Gäste:

Dr. Eva Högl, Senatorin für Inneres und Sport
Ramona Suresh, Findorffer Geschäftsleute e.V.

Die vorgeschlagene Tagesordnung lautet wie folgt:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/1/26 vom 17.03.2026

TOP 3: Zivil- und Katastrophenschutz:

Extreme Wetterereignisse, Cyberattacken, Sabotage der Infrastruktur – was passiert im Falle eines Falles in Bremen und was ist im Stadtteil Findorff vorgesehen?

dazu: Dr. Eva Högl, Senatorin für Inneres und Sport

TOP 4: „Findorffer Dorfffest“ 2026

dazu: Ramona Suresh, Findorffer Geschäftsleute e.V.

TOP 5: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

a) Jugendbeteiligung b) Bevölkerung c) Seniorenvertretung d) Beirat

TOP 6: Bericht der Beiratssprecherin / Berichte aus dem Stadtteil

TOP 7: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums ist gegeben, die Tagesordnung in der zuvor bekanntgegebenen Fassung wird genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/1/26 vom 17.03.2026

Das o.a. Protokoll wird genehmigt (einstimmige Beschlussfassung).

TOP 3: Zivil- und Katastrophenschutz:

Extreme Wetterereignisse, Cyberattacken, Sabotage der Infrastruktur – was passiert im Falle eines Falles in Bremen und was ist im Stadtteil Findorff vorgesehen?

Nach einleitenden Worten zu Ihrer politischen Vita und ihren ersten Erfahrungen als Senatorin für Inneres und Sport der Freien Hansestadt Bremen skizziert Frau Dr. Högl die vielseitig

herausfordernden Bedrohungslagen, denen sich das Gemeinwesen und damit auch die Stadtteilgesellschaft Findorffs, ausgesetzt sieht.

Folgeschwere Naturereignisse im Zeichen des anhaltend wirkenden Klimawandels, (beispielsweise die Flutkatastrophe im Ahrtal), menschlich verursachte Notlagen wie der Anschlag auf das Stromnetz im Südwesten Berlins, aber auch gezielte Versuche, mutmaßlich externer staatlicher Akteure, die öffentliche Sicherheitsinfrastruktur durch Drohnenüberflüge auszuspähen, schärfen das Bewusstsein um die Notwendigkeit, wieder verstärkt Kapazitäten im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes auszubauen.

Ein Senatsprogramm unter dem Titel „Bremen resilient“ verfolgt die ambitionierte Strategie, Gesellschaft und Institutionen binnen drei Jahren für unterschiedliche Gefahrenszenarien zu wappnen. Dies soll vor allem erfolgen durch

- die Herstellung zweifelsfreier Zuständigkeiten u.a. in der Gesundheitsinfrastruktur, der Wasserversorgung u.v.m.
- eine Neufassung einer Alarmierungsordnung sowie
- eine Aktivierung wirksamer Abschreckung durch Investitionen in militärische Wirkmittel und den Ausbau der zivil-militärischen Kooperation.

Auf Seiten des Bremischen Senats ist die Senatorin für Inneres und Sport federführend mit der Koordinierung betraut, an der weitere Ressorts und deren nachgeordnete Stellen sowie zivilgesellschaftliche Akteure beteiligt sind.

U.a. gestützt auf einen ergiebigen Erfahrungsaustausch mit finnischen Behörden werden konkrete Handlungsprogramme formuliert und priorisiert. Frau Dr. Högl betont, dass dies in Abstimmung mit den Akteuren vor Ort - dementsprechend auch im Dialog mit den Stadtteilbeiräten - geschehen soll, um die Maßnahmen bedarfsgerecht auf die Ebene der einzelnen Stadtteile „herunterdeklinieren“ zu können.

Ein Katalog von konkreten Anliegen aus stadtteilpolitischer Warte, den die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einreicht (Anlage 1), leitet die sich anschließende Fragerunde ein.

In ihren Antworten stellt die Senatorin heraus, dass man mit dem Prozess erst am Anfang stehe, weil das Planungswerk das ganze Stadtgebiet umfasse und alle denkbaren Szenarien einzubeziehen sind.

Im Einzelnen wird ausgeführt:

- Eine Priorisierung einzelner Komponenten des Programms innerhalb der selbstgesetzten Dreijahresfrist kommt durchaus in Betracht, so dass bestimmte Elemente bereits früher in Lauf gesetzt werden können, derweil andere sich eventuell noch in einem frühen Planungsstadium befinden.
- Auf die Ertüchtigung einzelner Objekte des Zivilschutzes und der kritischen Infrastruktur im Stadtteil soll aus Sicherheitserwägungen an dieser Stelle nicht öffentlich eingegangen werden, sie fließen gleichwohl in die Gesamtprogrammgestaltung des Zivilverteidigungskonzeptes ein.
- Frau Dr. Högl betont bei alledem gleichermaßen die Verantwortung jedes Einzelnen für sich selbst und seine Nachbarn. In diesem Zusammenhang wird auf eine Broschüre unter dem Titel „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ (zu beziehen über das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, www.bbk.bund.de/vorsorge) verwiesen, die neben konkreten Verhaltensmaßregeln für den Krisen- oder Katastrophenfall auch Bevorratungsvorschläge für den Ernstfall sowie wichtige Kontaktadressen und Rufnummern beinhaltet. Nicht zuletzt aus den Erfahrungen des Anschlages auf das Stromnetz in Berlin wird die Notwendigkeit abgeleitet, die Bevölkerung im Hinblick auf vergleichbare künftige Szenarien zum Aufbau einer individuellen Risikokompetenz für einen Drei-Tages-Zeitraum zu ermutigen.

Sowohl Verwaltung, beteiligte „Blaulicht“-Organisationen, als auch die Zivilgesellschaft bleiben aufgefordert, parallele Kapazitäten für den Erhalt einer analogen Handlungsfähigkeit vorzuhalten, sofern aufgrund von Sabotagevorfällen o.ä. die Digitalinfrastruktur beeinträchtigt ist.

- Für die Sensibilisierung für mögliche Krisen- und Notfallszenarien gibt es Pläne für die Gestaltung des curriculums an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HfÖV), während an Bremischen Schulen besonderen Projekttagen, die der einschlägigen Wissensvermittlung dienen, der Vorzug eingeräumt wird.
- Insgesamt lassen die Organisationszweige des Zivil- und Katastrophenschutzes bereits ein breites Übungsgeschehen erkennen, um für den Eventualfall eine angemessene Handlungssicherheit zu erhalten bzw. zu gewinnen. Unerlässlich erscheint in diesem Zusammenhang allerdings perspektivische eine Personalaufstockung und materielle Zurüstung.

Frau Dr. Högl macht darüber hinaus darauf aufmerksam, dass die Ehrenamtlichkeit im Technischen Hilfswerk (THW) und der Freiwilligen Feuerwehr auch weiterhin als unverzichtbarer Faktor der Zivilverteidigung verankert bleibt.

Beirat und Publikum nehmen von den Ausführungen wohlwollend Kenntnis.

TOP 4: „Findorffer Dorffest“ 2026

Frau Suresh stellt als beauftragte Projektmanagerin der Findorffer Geschäftsleute ein Konzept für das 13. Dorffest 2026 vor (Anlage 2).

Der Maxime der Veranstalter folgend, dass das Event jedes Mal an einem anderen Ort stattfinden soll, hat man sich in diesem Jahr für das Umfeld des Jan-Reimers-Centers entschieden, auf dem sich eine große Grundfläche bespielen lässt, ohne auf eine verhältnismäßig kompakte Anordnung der Stände verzichten zu müssen.

Außerdem ist der kostenfreie Zugang zu der Veranstaltung auch weiterhin gewahrt.

Dank zahlreicher Sach- und Geldspenden der Geschäftsleute lässt sich auch in diesem Jahr wieder eine Tombola beschicken, die wohl tätigen Zwecken im Stadtteil zugutekommt.

Wohlwollende Kenntnisnahme durch Beirat und Publikum.

TOP 5: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

a) Jugendbeteiligung:

Angehörige des Jugendforums Findorff sind nicht zugegen, dieser Punkt entfällt daher. Kenntnisnahme.

b) Bevölkerung:

Hierzu liegt nichts vor. Kenntnisnahme.

c) Seniorenvertretung:

Herr Spleet macht auf eine mangelnde Dichte von Altkleidercontainern im Stadtteil und die damit verbundene Problematik einer erschwerten fußläufigen Erreichbarkeit aufmerksam.

Hinsichtlich partiell dort auftretender Müllablagerungen wird auf die üblichen Ansprechwege an Die Bremer Stadtreinigung (DBS) verwiesen. Auch über das Ortsamt ergehen regelmäßig Meldungen an die DBS.

Kenntnisnahme.

d) Beirat

- **Gemeinsamer Antrag der FDP- und CDU-Fraktion: „Regelmäßige Einbindung des Beirates Findorff in die Umsetzung der Elektromobilitätsstrategie und des Ausbaus öffentlicher Ladeinfrastruktur in Findorff“ (Anlage 3):**
Einstimmige Annahme.
- **Antrag der Fraktion Bd. 90/Die Grünen: „Entsiegelung der Verkehrsinsel Fürther Straße/Utbremer Ring (Anlage 4):**
Dieser Antrag wird zurückgezogen zugunsten des interfraktionellen Antrags: „Entsiegelung der Verkehrsinsel Fürther Straße/Utbremer Ring (Anlage 5)“:
Einstimmige Annahme.

TOP 6: Bericht der Beiratssprecherin / Berichte aus dem Stadtteil

Frau Rohlfing berichtet aus der Beirätekonzferenz v. 27.05.2026, die als Onlinesitzung abgehalten wurde. Dem Schwerpunkt nach wurde hier das Verwaltungsverfahren zu Straßenumbenennungen behandelt, die aktuell mit der Debatte um eine „Dekolonialisierung“ öffentlicher Räume in Bremen im Zusammenhang stehen; das Beiratsgebiet Findorff ist nicht davon betroffen.

Kenntnisnahme.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Die Ortsamtsleitung gibt bekannt, dass Laura Kersting, Stadtteilsachgebietsleiterin für Findorff, zum 17.07.2026 in das Statistische Landesamt Bremen überwechselt.

Die vakant werdende Stelle wird zeitnah ausgeschrieben, so dass mit einer Neubesetzung voraussichtlich Anfang Januar 2027 zu rechnen ist.

Aus der SPD-Fraktion ergeht die Anregung, die temporär auftretende Vakanz im Team Findorff über eine Poolkraft des Senators für Finanzen zu decken, da der Springerpool für Ortsamtskräfte bei der Senatskanzlei zwischenzeitlich aufgelöst wurde.

Eine Antragsstellung wird erwogen.

Kenntnisnahme.

Auf Nachfrage aus dem Beirat teilt die OA-Leitung mit, dass die Markierungen von Straßenbäumen im stadtauswärtigen Bereich der Hemmstraße auf einen Befall mit dem Eichenprozessionsspinner zurückzuführen sind. Eine Firma wurde beauftragt, die Nester abzusaugen. Dies verzögerte sich allerdings zuletzt, weil prioritär Bäume auf Kindergarten- und Schulgeländen abzuarbeiten waren.

Kenntnisnahme.

Vorsitz:

Sprecherin:

Protokoll:

- Cornelia Wiedemeyer -

- Svenja Rohlfing -

- Dr. Ingo Wilhelms -